



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am H. grünen Donnerstag. Jnhalt. Das Altar-Sacrament wie es zu einer
nehrenden Speiß werde. Cœnâ factâ. Joan. 13. v. 2. Nach gehaltenem
Abendmahl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)

Am 5. grünen Donnerstag.

Das Altar-Sacrament wie es zu einer nährenden Speis werde.

Cœnâ Factâ. Joannis 13. v. 2.

Nach gehaltenem Abendmahl.

150

Was sagt sonst ein Traum ein Betrug/ und ist auf träumen wenig zu halten; doch weiß ich nicht/ was für Furcht und Zittern verursacht habe der Traum dem König Pharao: 14. Rindstuck sahe diser Fürst im Traum; siben pulchra & crasse nimis, waren schön und leibig; siben/ foeda confectaque macie, mager und ungestalt; und was den Schrecken mehret/ ware dis ungleiche Vieh auf gleicher Weyd: palcebantur in ipsa maris ripa, in locis virentibus, auf den grünen Wiesen am Ufer des fruchtreichen Flusses Nil; wie alles das Buch Gen. am 41. v. 2/ 3. ordentlich beweiset. Bisshero ein Traum zeiget die Bedeutung: Der fruchtreiche Fluß Nilus ist die Göttliche Gnad: diser gieffet sich aus in 7. Canalen; jene in 7. hochheilige Sacramenten: diser macht fruchtbar mit seinem Ausguß Egypten; jene die allgemeine Kirch: das Pra vor allen hat das Hochwürdigste heut eingesetzte Sacrament des Altars; ein reiche Seelen-Weyd ist zu finden/ wo diser Gnaden-Fluß sich ausgiesset. Wolte Gott aber alle Seelen wurden von diser Weyd fett und wohlgestalt/ nicht nur siben von vierzehnen! den wenigsten gedeyet sie/ der mehresthe Teil bleibt mager und kraftlos. Rede all da nicht von jenen/ die mit sündhaftem Gewissen diese Seelen-Weyd genießen/ von welchen schon Paulus in seiner 1. zum Cor. am 11. v. 29. gesprochen: Qui enim manducat, & bibit indigne, Judicium sibi manducat & bibit, wer unwürdig mit Wissen einer tödtlichen/ noch nicht gebeichteten Sünd isset diese Himmels-Speis/ der isset den Todt hinein/ die Höll/ das Gericht: von

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

jenen ist die Red/ die mit reinem Herzen jährlich/ monatlich/ wochentlich sich einfinden auf diser Seelen-Weyd/ doch wenig oder nichts zunehmen. Indessen bleibt wahr/ was Isaias am 55. v. 2. wahrgesagt: Comedite bonum, & delectabitur in crassitudine anima vestra; esset das gute/ und eure Seel wird sich in ihrer Fette erlustigen; die Glossa bey unserm gelehrten Raynaudo dollmetschet Tom. 6. in onom Curia V. bonum: Bonum, id est, Christum Sacramentalibus speciebus contactum; das gute ist Christus unter den Sacramentalischen Gestalten verborgen; diser macht feist die Seel/ stärcket die Kräfte/ gibt dem ganzen Menschen die schönste Form und Gestalt deren Tugenden. Wie kommts dann/ daß so vil Seelen/ nach so vil mahliger Genießung Christi/ foeda, confectaque macie, zaundürr/ mager und ungestalt gefunden werden? Wie klaget dann durch David im 29. Psalm. v. 10. der Erlöser: Quae utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? was nuzet mein Blut/ wann ich zur Verwesung hinunter fahre? ein einzige würdig- genossene Communion/ sagt die H. Magdalena von Bazzis/ ist gnug zur vollkommenen Heiligkeit; und wir bleiben noch so vil hundert/ ja tausend im vorigen Urath der Sünden? quae utilitas in sanguine meo? was fruchtet dann das fruchtreiche Blut Christi? Numquid carnes sanctae auferent à te malitias tuas? rupffet uns Gott vor durch den Propheten Jeremias am 11. v. 17. sollte dann das hochheilige Fleisch Christi bisshero dem Bosheit nicht verbesseret/ dem Hoffart nicht gedemüthiget/ dem Zorn nicht gedämpfet/ deiner Zungen kein Biß eingelegt/ deine fleischliche Begierden nicht ersätiget/

P

tiget/

tiget/ deine böse Gewonheiten nicht von der Wurzel heraus gerissen haben? man höre nur/ was Chrysostomus von den rechtglaubigen würdigen Communicanten geredet habe: Vide, quid agant; intellige quid loquantur; quam sancti odoris sit, quicquid illa eructat plenitudo, verbum bonum, mores compositos, affectus pudicos, sensus pacificos, illa interior sinceritas ubique diffunditur; gibe acht auf ihr Thun und Lassen; Nimm wahr/ was sie reden; du wirst finden/ was lieblichen Geruch der Heiligkeit die innerliche Wölle heraus giesse; du wirst sehen die aufrechte Redlichkeit des Gemüths im gottseligen Gespräch/ in guten Sitten/ in keuschen Anmuthungen/ in Zucht und Ehrbarkeit äußerlicher Sinnen/ in Frid und Einigkeit mit dem Nächsten. Warum aber kan diß alles von so vil tausend Communicanten nicht ebenfalls gesagt werden? warum fruchtet so wenig diß so kräftige Mittel der ganzen Vollkommenheit? die Haupt-Ursach/ Geliebte! will ich in vorhabender Red erklären/ zugleich aber auch die Mittel anzeigen. Seyet bereit.

151 **S**fft und vil hab ich gefragt: warum diß hochheilige Sacrament des Altars zur Speis von Christo angeordnet worden? in allen anderen Sacramenten wird die Göttliche Gnad dem Menschen nur durch ein äußerliches sichtbarliches Zeichen mitgetheilet: durch die Wort des Taufers/ und Aufgiesung des Wassers im Sacrament der Tauff; durch den H. Chrisam und Wort des Bischoffs im Sacrament der Firmung/ und so fort; warum nicht ebenfalls im Sacrament des Altars: wäre nicht in gleichem gnug gewesen zur Erlangung Göttlicher Gnad das consecrierte Brod allein zu berühren? warum hat Christus mit seinem warhafften Fleisch und Blut sich in uns durch die Niesung wollen einverleiben? Aberroi einem heydnißchen Philosopho ware diß so feltzam/ daß er deswegen den Christlichen Glauben verworffen/ in seinem Heydenthum unglücklich gestorben. Placet mihi, sagteer: lex Christianorum; sed quia DEum, quem adorant, devorant, moriatur anima mea morte Philosophorum; mir ge-

fallet der Christen Gefatz; weil sie aber ihren Gott essen/ den sie anbetten/ sterbe mein Seel den Todt der Weltweisen. Allein Gregorius der grosse Kirchen-Vatter von Nyssa gibt die Ursach dieses Geheimnisses: Esculentū se nobis proposuit is, qui semper est, ut accipientes illum, in nobis illud efficiamur, quod ipse est, der allzeit ist/ hat sich uns zur Speis gegeben/ damit wir werden/ was er selbst ist; dann gleichwie die genossene Speis durch die innerliche Niz verfochet/ in Fleisch und Blut des Niesenden sich verkehrt; also auch einiger massen der genossene Leib Christi; doch mit diesem Unterschid/ daß die leibliche Speis von natürlicher Niz des Magens verzehret/ sich in unsere Substanz und Wesenheit/ der Leib Christi aber unzerstörlich uns in sich verändere; wie dann Christus selbst dem H. Augustino l. 7. confess. c. 10. austrücklich angedeutet: Ego sum cibus grandium; cresce, & manducabis me, nec tu me mutabis in te, sicut cibus carnis tuæ, sed tu mutaberis in me; Ich bin ein Speis der grossen; wachse/ alsdann wirst mich zur Speis haben; doch wirst du mich nicht in dich/ wie es mit leiblicher Speis zugehet/ sondern ich will dich in mich verwandeln. Nicht daß unser Leib und Substanz in den Leib und Substanz Christi/ sondern unsere innerliche Anmuthungen/ und äußerliche Sitten in die seinige verändert werden. Gelehrte Leuth verstehen mich schon; ungelehrte gib ich es in einer Gleichnus: Es hat diß Sacramentalische Speis gleichförmige Würckung mit dem Gold: das Gold in einer Arzney eingenommen/ bleibt im Leib ganz unverweset/ sein edle Beschaffenheit laßet sich von natürlicher Magen-Niz nicht verzehren; doch gibtes durch sein edle Würckung dem Herzen und allen Gliedern sonderbare Kraft und Stärke; also auch das genossene Fleisch und Blut Christi/ weit köstlicher/ dann alles Gold der Welt/ bleibt in uns ganz unverzehret/ giesset aber durch Seel und Leib seine heylsame Gnaden aus/ erwecket in ihnen den Geist und Würckung eines Göttlichen Lebens.

Da ich dieses vorgemercket; kom 152
me ich zum Zweck meiner Red/ zur
U-

Ursach / warum oft das genossene Sacrament des Altars so wenig fruchte. Die Erfahrung gibt / kein Speis nähre und stärke den menschlichen Leib / sie werde dann von natürlicher Hitze des Magens verköchet und verdäuet. Speise einen dürrfüchtigen mit lauter Löwen-Marc / wie einen andern Achilles; trage ihm auf lauter Papagey-Zungen mit Clodio; setze ihm vor die Fische aus der größten Tiefe mit Nerone; lasse ihm zurichten lauter Strausen-Hirn mit Eiro; zerschmelze ihm die Perlen und Edelgestein mit Cleopatra / weil sein innerliche Küche mit bösen Feuchtigkeiten angefüllet / der Magen sein Amt nicht verrichtet / nichts verköchet / so werden alle delicate Bissen nichts ausgeben: Non quod ingeritur, sed digeritur; heist der alte Aphorismus bey dem Medico; nicht was genossen / sondern was verdäuet wird / nähret und stärke. In dem glorificierten Leib Christi ist zu sehen diese Wahrheit: kein Zweifel ist / der glorifizierte Heyland habe nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern oft gespeiset / sein warhafftige Auferstehung zu erweisen: bey den versammelten Jüngern zu Jerusalem / wie Lucas am 24. Am Ufer des Tiberischen Meers / wie Joannes am 21. vor seiner gloriwürdigen Auffahrt gen Himmel / wie die Geschichten der Aposteln am 1. vermelden; doch ist gewis / sein glorificierter Leib seye von diser Speis weder gewachsen / weder genähret worden; massen der Herr in jener Grösse und Proportion des Leibs / in welcher er am Creutz gestorben / gen Himmel aufgefahen. Wie haben dann die eingenommene Speisen nichts gewürdet? Thomas der Englische mit unserm gelehrten Suarez Disp. 47. l. 5. beide Fürsten deren Theologen / lehren: Christus habe zwar nach seiner Auferstehung warhafftig / und nicht dem Schein nach die Speis genossen / aber nicht verköchet; dann in seinem glorificierten Leib sich nichts mehr alteriren und verändern ließe: daher ihm dann durch eingenommene Speis nichts zu wachsen / sondern er allzeit im vorigen esse verbliben. Jetzt zur Sach;

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Christus hat in seinem glorificierten Leib genossen die materialische Speis / aber nichts von diser zugekommen / weil er sie nicht verköchet; wir gemessen im sterblichen Leib die Sacramentalische Speis / nehmen aber nichts zu von diser / weil auch wir dieselbe nicht verköchen. Das ist die Ursach / warum so oft das genossene Sacrament des Altars so wenig fruchte; warum unsere Seelen auf so ersprieflicher Seelen-Weid gleich den Pharaonischen Kindern *foedæ, confectaque macie*, Jaundürr / mager und ungestalt; die Kräfte des Gemüths von diser Speis der starcken / nicht mehr und mehr gestärket werden; *ingeritur, sed non digeritur*, diese Himmels-Speis wird nicht verköchet / man schluckt diesen Göttlichen Bissen nur allzeit ganz hinein / bleibt darum in uns ohne Frucht liegen; truckt oft mehr als das er ernähre. Just also wie der Göttliche Geist Cantic. am 7. v. 2. geredet hat: *Venter tuus sicut acervus tritici*, dein Bauch ist wie ein Weizen-Hauffen. Ambrosius / Ildesphonsus / Richardus und andere wollen / die Red sey allda vom Sacrament des Altars: wird diese Göttliche Speis nicht verdäuet / überhäuffet man eine Communion über die andere / so wird aus den Sacramentalischen Gestalten in uns ein Weizen-Hauffen / ein Brod-Hauffen / welcher die Seel mehr beschweret / als ernähret. Soll die Seel von diser Speis genähret werden / so ist es der Verdänung vomöthen; sie muß zergehen und zertheilet werden / soll sie ihre Göttliche Kraft und Würckung in uns ausgießen. *Injeto ins Evangelium*: da Christus mit 5. Brod 5000. Mann in der Wüsten gespeiset / erzehlet Matthäus: *benedixit, & fregit, & dedit Discipulis panes*; hat er das Brod gesegnet / gebrochen und gegeben seinen Jüngern / Matth. 14. v. 19. da er im letzten Abendmahl das hochheilige Altars-Sacrament ansettel / erzehlet mehrmahlen gemeldeter Evangelist: *accepit Jesus panem, & benedixit, ac fregit, deditque Discipulis suis*; Er hat genommen das Brod / gesegnet / gebrochen und gegeben

P 2

ben

ben seinen Jüngern/ Matth. am 26. v. 26. daß Christus die 5. Brod gebrochen/ ist kein Wunder; dann es müste unter vielen ausgetheilet werden; daß er aber das Sacramentalische Brodt/ so kein Brodt mehr/ sondern sein wahrhaftes Fleisch und Blut/ gebrochen/ ist ein Geheimnis; es kan ja der Leib Christi noch gebrochen/ noch zertheilet werden. Ich vermeine/ diß Brod brechen seye geschehen zu unserer Unterweisung: ob schon der Leib Christi im Sacrament des Altars noch kan gebrochen/ noch kan zertheilet werden; so muß er doch/ soll er unsere Seel ernähren/ geistlicher Weiß zergehen/ und von uns zertheilet werden: will sagen; die Geheimnissen/ so in diesem Sacrament vereiniget/ und unzertheilet werden gefunden/ müssen durch die Kräfte der Seelen von uns zertheilet/ wohl zu Gemüth geföhret und betrachtet werden. Ist nicht mein Gedanken/ sondern die Lehr des H. Hieronymi in c. 14. Matthæi: In frustra discerpitur, & ejus in medium mysteria proferuntur, ut, quod integrum non alebat, divisum in partes alat; das Sacramentalische Brod wird von Christo in Stücken gebrochen/ damit erscheinen die in diesem verborgene Geheimnis/ und was vorher unzertheilet nicht nährete/ zertheilet/ zur heylsamen Nahrung gedeye; quod integrum non alebat, divisum in partes alat, wird das Sacramentalische Brod nicht zertheilet/ nicht verkochet/ wird nit betrachtet wer/ was/ in diesem genossen; gedeyet es nicht/ keiner wird von selbigen zunehmen.

153 Euch selbst lasse ich von diesem fern urtheilen; ist es genug/ damit die materialische Speis dem Leib gedeye/ daß sie durch den Mund genossen werde? ihr sagt Nein; die innerliche Glieder des Leibs müssen auch das ihrige darben thun/ der Magen muß die Speis annehmen und aufhalten/ die innerliche Hitz muß sie arterieren/ und den Chylum, das ist/ den ersten dicken Saft heraus ziehen/ aus dem Chylo müssen die Venæ mesaraicæ, oder Kröß-Adern heraus saugen den Chylum, das ist ein blutige Massa, und

dise deriviren in die Leber/ die Leber muß den Chymum oder blutige Materi in ein reines Blut verdistilliren/ ihr gleich machen/ und in alle Glieder ausgießen; die Glieder müssen das Blut ihrem Fleisch vereinigen. Ihr habt recht geurtheilet; urtheilet ein gleiches von der Sacramentalischen Speis: nicht genug ist ebenfalls/ damit dise der Seel gedeye/ daß sie genossen werde/ die innerliche Seelen-Kräfte müssen auch bey diser ihr Amt verrichtē/ sie muß selbige geistlicher Weiß verkochen. Der Magen der Seelen/ in welchem die erste Concoction, ist die Gedächtnus/ sagt Augustinus: memoria animæ ventriculus est. Dise muß die Göttliche Speis annehmen/ und die Seel erinnern/ was sie allda genieße? das Fleisch und Blut Christi: wer unter diser Speis verborgen? Gott/ ihr Erschaffer/ ihr Erlöser/ ihr Richter/ ihr Seeligmacher; und weil diser nicht gesehen wird/ muß ihr die Gedächtnus/ als gegenwärtig ganz lebhaft vorstellen. Die Function der Leber/ in der die andere Concoction, die den Saft der Speis in das Geblüt verändert/ und ihr gleich machet/ muß vertreten den Verstand; diser muß wohl betrachten die Geheimnis/ so in der Göttlichen Speis zu finden; was Christus zur Seelen Heyl gelitten; wie er sein heiligstes Leben hab angestellt; durch welche Betrachtung die Seel arteriert und verändert/ ihr Leben dem Leben Christi wird gleich machen. Ist nicht zu keck geredet/ dann ich weiß/ was Joannes der liebe Jünger in seiner ersten Epistel am 3. v. 2. gelehret hat: Similes ei erimus, wir werden einmahl im Himmel Gott gleich seyn; warum? quoniam videbimus eum, sicuti est; dann wir werden ihn sehen/ wie er ist. Wird die klare Anschauung Gottes im Himmel uns Gott gleich machen/ so sage ich ebenfalls unser Leben werde auf Erden Christo gleich werden/ da wir ihne mit den Augen des Verstands im Sacrament des Altars/ wie er beschaffen/ werden anschauen? Dionysius von Areopago l. 3. de caelesti Hierar. ist meiner Meynung: Si ad communionem ejus aspi-

aspiramus oportet nos divinissimam ejus in carne vitam contemplari, hac namque ratione similitudinem suam communicabit; willst du Christo gleich werden / betrachte sein Leben; alsdann wird er dir sein Gleichheit mittheilen.

154 D daß wir die Augen des Verstands eröffnen / und bey jeder Communion betrachteten / auch nur ein einziges Geheimniß von Christo / den wir allda empfangen / wie wurde uns diese Göttliche Speis so wohlgedehen! wie vil wurden wir zunehmen? wie bald unser Leben dem Leben Christi gleich werden? dann wer ist also aufgeblasen von Hoffart / der sein Hochmuth nicht fallen lasse / da er betrachtet; sein Gott / welchen er in der H. Communion empfanget / habe sich geworffen in dem letzten Abendmahl zu den Füßen seiner Jünger / ja des teuflischen Judá! Wer ist so ergeben dem Pracht und Überfluß / der disen nicht mäßige / da er betrachtet; sein Gott / den er empfanget / seye ihm zu lieb im stinkenden Stall zu Bethlehem arm und blos auf Heu und Stroh gelegen? wer ist also begierig der Rach / der den gefassten Zorn nicht fahren lasse / da er betrachtet: sein Jesus / der zu ihm kommt / habe nach erlittenen so grossen Unbilden für seine Feind am Creutz um Gnad gebetten? wer ist also vertiefft in fleischlichen Gelüsten / der sein Fleisch nicht bändigen wolle / da er betrachtet; jener Leib Christi / den er genießet / seye durch 666. Streich in der Geißlung zerhackt und zerfleischt worden? wer ist so zart und empfindlich / der sein Creutz nicht gedultig ertragen wolle / da er betrachtet: sein Jesus / den er empfanget / seye für ihn unschuldig / wie ein Mörder mit stumpffen Nägeln ans Creutz geheftet worden und gestorben; wer ist endlich einer so verruckten Bosheit / der mehr sündigen dörrffe / da er betrachtet; der Sohn Gottes / dessen Fleisch und Blut er isset / habe für ein einzige Sünd müssen Mensch werden / er habe 33. Jahr in äußerster Armuth / Verfolgung / Schmerzen / Bemühung zugebracht / der Göttlichen Gerechtigkeit ein Ge-

nügen zu leisten? Endlich nach dem der Verstand diese Göttliche Speis / wie gemeldet verfochet / folget der andächtige Will / so die letzte Verfochung macht / durch welchen die Seel mit dem genossenen Fleisch und Blut Christi sich ganz und gar vereiniget / und wird wahr / was die ewige Wahrheit bey Joanne am 6. v. 56. beheuret hat; qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in eo, wer mein Fleisch isset und trucket mein Blut / der bleibt in mir / und ich in ihm; schön erklärt diß alles im Begriff Bernardinus von Siena / Serm. 55. de tempore: Debemus Christum spiritualiter manducare, incarnationem videlicet, conversationem, & ejus salutiferam Passionem devotè ruminando; ex tali recogitatione consurgit incorporatio, dum cogitat amorem Christi, reficitur, cum ei charitate conjungitur, eique magis, ac magis assimilatur & incorporatur; nicht nur äußerlich sondern innerlich soll man Christum genießen / sein heiligste Menschwerdung und Lebens-Wandel / sein bitteres Leyden und Sterben andächtig betrachten; aus disem kommt die vollkommene Nahrung der Seelen / die in Bedenken der erweisenen Lieb sich mit Christo vereiniget / ihm mehr und mehr gleich wird / und endlich sich ihm ganz einverleibet; bisshero Bernardinus.

Mit welchem schon angewisen / wie 155 die Speis des Leibs / also auch die Speis der Seelen müsse verfochet und verdäuet werden. Der weise Salomon erkläret diß ferner Prov. am 20. v. 13. Aperi oculos tuos, & saturare panibus; mahnet er; Thue die Augen auff / und ersättige dich vom Brod. Ein unnöthige Ermahnung / so vom materialischen Brod die Red wäre; wer nicht blind ist / schauet allezeit wohl zu / was er isset; vom Sacramentalischen Brod ist es gemeynet; also Hieronymus. Ich aber hätte vilmehr vermeynet / man solle zu disem Brod die Augen des Verstands zuschließen / und mit blindem Glauben es genießen; freylich wohl muß der Verstand in disem Sacrament blind glau-

glauben / was die Catholische Kirch zu glauben anbefilcht; aber auch zugleich mit offenen Augen betrachten die alldort verborgene Geheimnus; Euthymius über disen Paasß lehret dises: oportet non simpliciter ea intueri, sed aliud quidquam imaginari, & interioribus oculis ea aspicere tanquam mysteria, nicht oben hin muß diß Brod angesehen werden; Christum / will er sagen; muß man ihm einbilden / und mit innerlichen Augen der Seelen anschauen die Geheimnus seines allerheiligsten Lebens. Und das ist meines Erachtens / was die ewige Wahrheit bey Joanne am 6. v. 27. allen anbefohlen: Operamini non cibum, qui perit, sed qui permanet in vitam aeternam; würcket nicht jene Speis / die verdirbt / sondern die bleibt in das ewige Leben / die ich euch geben werde. Ungezweiffelt ist / Christus habe allda verstanden das Sacrament des Altars; also Chrysostomus / Augustinus / Theophylactus mit Thoma dem Englichen; wie wird aber uns anbefohlen diese Speis zu würcken? nach dem aus Christlichem Glauben unlaugbar / Christus habe diese Göttliche Speis gewürcket und zubereitet? die Sach wird also aufeinander gebracht: wahr ist: Christus habe allein diese Sacramentalische Speis zubereitet / und angestellet; doch damit sie zur Nahrung unserer Seelen gedeye / müssen auch wir diese Speis verarbeiten durch die innerliche Kräfte der Seelen / und wie schon gemeldet / verkochen und verdauen. Was Christum betrifft / fruchtete diß Sacrament / wie die Tcologi sagen / ex opere operato, aus eigener Krafft / die ihm in seiner Einsetzung gegeben worden; was uns betrifft / fruchtete es: ex opere operantis, nachdem wir zu dessen Würckung mitwürcken; ich sage / nach dem wir diese Speis durch innerliche Erleuchtung verkochen und verdauen. Welches auch keinem wird fremd vorkommen / da er bedenkhet / das Gdt im Buch Levitici am 11. nur jene Thier zum Opffer auserwehlet / welche die eingenommene Speis wider kauen und in Mund nehmen / uns zur Uuterwei-

sung: daß auch wir / da wir im Sacrament des Altars das unblutige Opffer / dessen ein Vorbild ware das blutige Gdt auffopfern / oft betrachten und wider zu Gemüth führen / was wir genossen; de coena Domini celebrantes Sacramenta commemoremur: seynd die Wort des H. Cypriani über gemeldte Stell der Schrift: quasi ruminans pecus revocare sapius ad fauces, quæ sumpsimus; so vil wir von dem Abendmahl des HErrn gespeiset werden / werden allda vernahmet / sagt Cyprianus / gleich einem widerkäuendem Thier oft zu Gemüth zu führen / und zu betrachten was wir genossen.

Widerkäueth dann oft diese Speis ¹⁵⁶ alle Christliche Communicanten: nehmet diese nicht allein mit dem Mund / sondern auch verkochet und verdauet sie mit denen Kräfte der Seelen: quando sederis, ut comedas cum principe, diligenter attende, quæ apposita sunt ante faciem tuam; mahnet der Weise Prov. 23. v. 1. Wann du sitzen wirst zu essen mit einem Fürsten / merck fleißig auf / was dir wird vorgesetzt; diligenter attende, merck fleißig auf / mein Christ! was dir auf den Tisch des HErrn wird aufgetragen / das Fleisch und Blut jenes / vor welchem erzittern die Cherubin und Seraphim / ertattern die Teuffel / aller Knie die im Himmel / auf Erden und in der Höll sich biegen müssen; und dieser wird bey dir erwecken die Ehrerbietigkeit und Demuth: diligenter attende; gib fleißig acht / und betrachte / was dir allda wird vorgesetzt; der allerreineste Leib Christi / der aus dem reinesten Blut Maria durch Würckung des reinesten Göttlichen Geistes formiert worden; und diß wird dich antreiben mit möglichstem Fleiß dein Gewissen zu reinigen: diligenter attende, gib fleißig acht / was dir allda wird aufgetragen; das Fleisch und Blut dessen / der die ewige Wahrheit ist / und gesagt hat: Er seye unter disen Gestalten warhafftig gegenwärtig; und dieses wird verursachen den lebendigen Glauben: diligenter attende; gib fleißig acht / was dir allda wird aufgetragen; das Fleisch und Blut dessen / der dir zu lieb am

Creutz

Creuz gestorben / und dieses wird anflammen die Lieb: diligenter attende; gib fleißig acht / was dir allda wird aufgetragen; das Fleisch und Blut dessen / der die unendliche Güte / bereitwilliger ist dir zu geben / als du zu begehren; und diß wird erwecken ein herziges Vertrauen und starcke Zuver-

sicht: Endlich diligenter attende; gib fleißig acht / was dir auf den Tisch des HErrn wird vorgezet; betrachte die allda gefundene Geheimnus / so hast du diese himmische Speis recht verkochet / sie wird dir auch gedeyen zum ewigen Leben.
Amen.



Am Heil. Ostermontag.

Wer Jesum sehen will, ziehe nach Galileam.

Surrexit Dominus verè.

Der HErr ist wahrhaftig auferstanden. Luc. 24. v. 34.

157

Wann die hell-leuchtende Sonn aus dem finstern Traur-Gewülck widerum hervor kommt / hat es keiner Nachfrag vonnöthen / wo sie sich auffhalte: nur die Augen auffgemacht wer es zu wissen verlangt / aller Orthen wirfft die goldene Sonn ihre Strahlen / mit eigenem Glantz wird sie verrathen: Christus die erwünschte Gnaden-Sonn surrexit, ist auferstanden / aus denen trüben Wolcken seines bitteren Leydens widerum hervor gegangen; O Freud! mit was hell-leuchtendem Glantz! setzet so vil Sonnen an das Firmament / als Sternen; so wird Christus mit den wenigsten Strahlen seines glorreichen Leibs alle verfinstern: doch weiß keiner zu sagen / wo er vom Grab auß seinen Weeg hingenommen / und anzutreffen. Frage ich die Hohepriester und Schrifftelehrte der Judenschafft / die das Grab ganz sorgfältig zu bewachen anbefohlen? so antworten sie wider ihr Wissen und Gewissen: Discipuli ejus nocte venerunt, & furati sunt eum, Matth. 28. v. 13. Seine Jünger seynd bey der Nacht heimlich hinzugeschlichen / und haben ihn fortgestohlen: frage ich Petrum und Joannem / zwey liebende Apostel? wir

seynd / antworten sie / miteinander zum Grab geloffen / und haben den Stein darvon abgewelkt gefunden / mit dem zusammen gewickelten Schweißtuch; wo aber der HErr seye / wissen wir nicht zu sagen: frage ich die heilige drey Frauen / deren sorgfältige Lieb alles gar genau hat wahrgenommen? so höre ich klagen Magdalenam: Tulerunt Dominum meum, & nescio, ubi posuerunt eum. Joann. 20. v. 13. Sie haben meinen HErrn fortgenommen / und weiß nicht / wo sie ihn hingelegt. Indessen aber darff ich nicht zweiffeln / ist bey allen das höchste Verlangen zu sehen den glorreichen Heyland. O! was Trost wurde bringen / jenen zu besichtigen / der kurz zuvor: Novissimus virorum, & abjectio plebis, der letzte unter allen Männern / und ein Vorwurff des Volcks / nunmehr allen vorgezogen ist in unvergleichlicher Glory und Herrlichkeit: was Freud wäre! finden unser Heyl und Hoffnung / die mit Christo am Creuz gestorben / in seiner Auferstehung aber widerum ganz lebhaft / ja ewig befestiget / gemäß Maximo dem heiligen Laurinenser Bischoff Homil. 3. de paschate; Ubi enim portio

tio